

Ratgeber Finanz

US Dollar wieder fast bei Parität

Ganz langsam hat sich der US Dollar wieder gegen 1:1 zum Schweizer Franken hoch gekämpft. Dies ist aber weniger mit einer Dollarstärke sondern mit der Verunsicherung im Euroraum und der 1.20 Eurointerventionslimite der Nationalbank zu erklären. Diese hebt nun den Dollar gegen den Schweizer Franken höher (wie auch andere Währungen wie das Pfund, den Yen oder auch den australischen Dollar). Sind diese Währungen und Wirtschaftsräume längerfristig besser und stabiler als die Schweiz? Ich glaube kaum. Alle Länder sind massiv verschuldet und haben einige Probleme zu bewältigen. Dem Schweizer Anleger bietet sich aber wieder eine Möglichkeit, allfällige Fremdwährungsübergewichte zu reduzieren. Nochmals hier der Hinweis: Viele ausländische Aktien können nur noch an ausländischen Börsenplätzen in Fremdwährung gehandelt werden. Hier ist für mich das Fremdwährungsengagement legitim und zweitrangig, wenn ich von der Aktie respektive der Firma überzeugt bin. Anders verhält es sich bei Obligationen. Fremdwährungsobligationen sollte man nur kaufen respektive weiter halten, wenn man von der Fremdwährung überzeugt ist, dass diese stabil bleibt oder sogar steigt. Wichtig auch dies: In extremen Krisenzeiten verlieren oftmals viele Währungen gegen den Schweizer Franken in kurzer Zeit viel Terrain. Der Schweizer Franken gilt dann als sicherer Hafen. Meist lohnt es sich aber genau dann, das Gegenteil der grossen Kapitalflüsse respektive Panikattacken zu machen: Schweizer Franken zu verkaufen und Fremdwährungen zu kaufen. Von einer solchen Panikattacke sind wir aber wegen den permanenten Nationalbankinterventionen im Moment weit weg.

BB Biotech in den letzten Zügen als Beteiligungsgesellschaft?

Vor rund 10 Tagen hat die Bank Vontobel den Aktionären der Biotech-Beteiligungsgesellschaft BB Biotech ein Umtauschangebot in Fondsanteile gemacht, welche postwendend vom Verwaltungsrat abgelehnt wurde. Hintergrund: Viele Beteiligungsgesellschaften leiden fast permanent unter einem Abschlag des Aktienkurses zum errechneten inneren Wert. Dies können im positiveren Fall null oder wenige Prozente sein. Im Fall von BB Biotech bewegt sich der Abschlag aber seit längerer Zeit zwischen 20 und 30 % unter dem NAV (net asset value). Mit einer Umwandlung könnte dieser Abschlag (nach Abzug von Kosten) auf einen Schlag abgebaut werden. Käufe und Verkäufe könnten dann zum Inneren Wert getätigt werden. Für den heutigen Aktionär wäre dies sicherlich nicht uninteressant. Weshalb sich der Verwaltungsrat (im Moment noch) vehement dagegen sträubt, ist mir noch nicht ganz klar. Richtig ist, dass das Konstrukt eines Fonds auch nicht nur Vorteile hat. Prozyklisches auf- und abbauen erlebt man oft: Wenn die Märkte laufen, dann kommt viel Neugeld. Wenn sie nicht laufen, wollen viele aussteigen. Das erschwert eine längerfristige Anlagepolitik erheblich. Für Spannung ist in den nächsten Wochen gesorgt. Also bestehender Aktionär würde ich im Moment dabei bleiben. Das einst grosse Segment der Beteiligungsgesellschaften an der Schweizer Börse verkleinert sich sukzessive und wird möglicherweise bis auf wenige Titel in den nächsten Jahren verschwinden.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.